

Wittgensteiner Wochenblatt

Organ im Renne-, Lahn-, Dill- und Ederthal
VII. Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag
von Ernst Schmidt in Laasphe.

Inserate
werden die einspaltige Zeile
oder deren Raum mit 10 Pf.
berechnet.
Wiederholungen mit ent-
sprechendem Rabatt.

Erscheint jeden Sonnabend
und kostet vierteljährlich in der
Expedition 50 Pf., durch die
Post bezogen 65 Pf.; mit dem
illust. Unterhaltungsblatt in
der Expedition 90 Pf., durch
die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Nr. 41.

Laasphe, Sonnabend den 14. Oktober

1882

Urwahlbezirke.	Zahl der auf diesel. fallenden Wahl- männer	Wahlort und Wahllokal.	Wahlvorsteher	Stellvertreter.
1) Berleburg. Oberstadt bis incl. das Haus der Wittve Schneider (Langes) nebst fürstl. Mählmühle und Neben- bewohnern, den Einwohnern bei der Carlsburg vor der Lauje, Hof- und Zigeunerkolonie Altengraben, Laßbruch und Schloßpolizeibezirk.	4	Schulzimmer des Lehrers Turck	Bürgermeister Barth zu Berleburg	Rathsherr Wahl zu Berleburg
2) Berleburg. Unterstadt mit Ganzthal und Fredlar.	3	Schulz. d. Lehrers Werthan	Gastw. u. Posthalter Utsch das.	Stadtverordn. Kaiser zu Berl.
3) Laasphe. Oberstadt mit Laasphehütte und fürstliches Amtshaus.	4	Wartesaal im Gerichts- gebäude	Deconom Wilt. Schuppener zu Laasphe	Domänen-Inspektor Jonas zu Laasphe
4) Laasphe. Unterstadt.	4	Kirchenschule	Bürgerm. Müller zu Laasphe	Kaufm. L. Hammer, Laasphe
5) Elsoff mit Christiansack resp. fürstl. Hof Christiansack und Altershausen.	4	Schulzimmer zu Elsoff	Gemeindevorsteher Batta zu Elsoff	Müller Joh. Jost Braun zu Elsoff
6) Schwarzenau mit den fürstl. Etablissements daselbst und Bettelhausen.	3	Schulzimmer der zweiten Klasse zu Schwarzenau	Gemeindevorsteher Gläser zu Schwarzenau	Lehrer Jacob Bähel zu Schwarzenau
7) Arfeld mit Richstein, Sassenhausen, Weidenhausen und Stünzel.	5	Schulzimmer zu Arfeld	Amtmann Schneider zu Arfeld	Lehrer Müller zu Arfeld
8) Banse mit Herbertshausen, sowie den excom. fürstl. Be- sitzungen Alsenburg und Hof Breidenbach.	3	Schule zu Banse	Amtmann Weiß zu Banse	Amtsbeigeordneter Frank zu Banse
9) Fischelbach mit Bernshausen, Heiligenborn, Hesselbach, sowie den excom. fürstl. Besitzungen Sonderbach und Digrod.	3	Schule zu Fischelbach	Pfarrer Wille zu Fischelbach	Lehrer Rabe zu Fischelbach
10) Schloßbezirk Wittgenstein nebst den fürstl. Etablissements Fasanerie, Kunst, Friedrichshammer, Hütshof, Jocknacker, Domäne und Zigeunerkolonie Sahnmannshausen mit ferner den Gemeinden Puderbach, Niederlaasphe, Kunst, Sahn- mannshausen, Holzhausen und Bernershausen.	4	Wohnung des General- kassirers Erlenbeck zu Schloß Wittgenstein	Schloßpolizeiverwalter Walle zu Friedrichshammer	Generalcassirer Erlenbeck zu Schloß Wittgenstein
11) Raumland mit Berghausen, Rinthe, Doglar und Hemischlar, sowie der excom. fürstl. Besitzung Pfaffenhecke.	6	Schulzimmer zu Raum- land	Papiermüller Schneider zu Raumland	Verwalter Ohl zu Raumland
12) Wingeshausen mit Aue und den fürstl. Etablissements Casimirsthal, Paulsgrund und Sehlbergerhammer.	4	Schulzimmer zu Winges- hausen	Gemeindevorsteher Stremmel zu Wingeshausen	Forstverwalter Wetter zu Wingeshausen
13) Birkelbach mit Birkelbach, Womelsdorf, Balde und dem fürstl. Etablissement Rösps.	3	Schulzimmer zu Birkel- bach	Pfarrer Göbel zu Birkelbach	Landwirth Ludwig Kaiser zu Birkelbach
14) Erndtebrück mit Schamerder und Zinse.	5	Schule zu Erndtebrück	Amtm. Schmidt, Erndtebrück	Amtsbeig. Martin, Erndtebr.
15) Feudingen mit Steinbach und dem fürstl. Forsthaus Feudingen.	4	Schule zu Feudingen	Rebent Weber zu Feudingen	Gemeindev. Bernshaus. Feu- dingen
16) Oberndorf mit Amtshausen, Weide, Rückershausen, Hüppershausen, Volkholz, Großenbach, Benze und den fürstl. Etablissements Ludwigsee, Immergrün und Augustenhof.	4	Schule zu Oberndorf	Forster Wockenroth zu Au- gustenhof	Gastwirth Hoffmann zu Volkholz
17) Girkhausen mit Hof Rehseifen und den Gemeinden Neu- astenberg, Langewiese und Mollseifen.	5	Schulzimmer zu Girkhaus.	Gemeindevorsteher Homrig- hausen zu Girkhausen	Lehrer Fischer zu Neuaften- berg
18) Bemligshausen mit Schüllar, Schüllarhammer, Homrig- hausen, Rühbude, Wunderthausen und Diedenshausen.	5	Schulzimmer zu Schüllar- hammer	Forstverwalter Dickel zu Schüllar	Lehrer Hoffmann zu Schüllar- hammer

Wahlbezirk: Kreise Wittgenstein und Siegen. Wahlort: Siegen. Wahl-Commissar: Landrath von Schrötter in Berleburg.

Amtliche Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der durch die Bekannt-
machung der königlichen Hauptverwaltung der
Staatschulden vom 14. d. M. zur baaren
Einföhrung am 1. April 1883 gekündigten
Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom
Jahre 1850, 1852 und 1853 liegt auf dem
hiesigen Kreisbureau, sowie auf dem Magistrats-,
Amts- und Schloßpolizeibureau des Kreises
zur Einsicht der Berechtigten offen.

Der Landrath
v. Schrötter.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der sich seiner Ent-
scheidung nähernde Wahlkampf in Preußen zieht
jetzt unter den schwebenden Fragen unserer
inneren Politik die meiste Aufmerksamkeit auf
sich. Auch außerhalb Preußens verfolgt man
den Wahlkampf mit Interesse, denn wenn der-
selbe auch in erster Linie eine preußische An-
gelegenheit ist, so kann doch der Ausfall der
Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus
für die andern deutschen Staaten nicht gleich-

gültig sein, da hierdurch bis zu einem gewissen
Grade die innere preußische und somit auch die
deutsche Politik beeinflusst wird.

Ueber den Ausgang des Wahlkampfes lassen
indessen selbst noch jetzt nur Vermuthungen
hegen, die sich auch innerhalb der einzelnen
Parteien — sowohl auf konservativer wie auf
liberaler Seite — geltend machenden Gegen-
stände sind selbst angesichts der nahen Ent-
scheidung noch nicht verschwunden und so darf
man dem 19. October, als dem Tage, an
welchem die Wahl der Urwähler stattfindet, mit
Spannung entgegensehen.

Oesterreich. Mit dem Anfang dieser Woche erfolgten Zusammenritte des ungarischen Abgeordnetenhauses hat auch in Transleithanien die parlamentarische Thätigkeit wieder begonnen. (Die Mehrzahl der Landtage der österreichischen Kronländer hat bekanntlich schon vor einigen Wochen die Sitzungen wieder aufgenommen.) Am Dienstag konstituirte sich das Haus und wählte die der liberalen Partei angehörenden Abgeordneten Kemény und Szontagh zu Vicepräsidenten, auch bei der Konstituierung der Sectionen liegen überall die liberalen [Regierungs-] Partei. Das Haus hatte hierauf gleich Gelegenheit, eine Erklärung des Ministerpräsidenten Tisza betreffs der gegen die Juden im Preßburger Comitae begangenen Exzesse entgegen zu nehmen. Der Deputy Mofkari brachte eine Interpellation hierüber ein, die in der Anfrage gipfelte, weshalb über Preßburg das Ständerecht verhängt werden sei, ohne daß das Comitae diese Maßregel beantragt habe. Tisza erwiderte, daß der betreffende Erlass deshalb erfolgt sei, um denselben, wenn notwendig, sofort zur Anwendung zu bringen, im Uebrigen seien die Berichte über diese Exzesse sehr übertrieben worden, was auch mit nachträglichen Berichten von dritter Seite übereinstimmt. In Wien weilten in den letzten Wochen hohe Gäste, so König Albert von Sachsen, und Prinz Wilhelm von Preußen, welche einer Einladung des Kaisers Franz Joseph zu den Jagden in der Steiermark gefolgt waren, ferner König Milan von Serbien und König Georg von Griechenland, denen sich in diesen Tagen der japanische Prinz Arisugawa hinzugesellte, welcher vom Kaiser am Montag in feierlicher Audienz empfangen wurde. König Georg und Prinz Arisugawa gedenken noch einige Zeit in Wien zu verbleiben.

(Frankreich.) Die üblen Erfahrungen, welche Frankreich bisher mit seiner Colonialpolitik gemacht hat, scheinen dieser Macht die Lust zu neuen Schritten behufs Ausdehnung der französischen Colonialmacht nicht verleiden zu haben. Die französische Regierung hat jetzt anscheinend die Anection der großen Insel Madagaskar (an der Ostküste Afrikas) ernstlich in's Auge gefaßt und hängt die Ankunft einer madagassischen Gesandtschaft in Paris jedenfalls mit diesem Projekte zusammen. Auch die Ausdehnung der französischen Besitzungen am

Suezkanal, am Niger und anderen Gegenden des westlichen Afrika's soll von der französischen Regierung beabsichtigt sein und sollen hierzu die Expeditionen Dr. Bayol's, Desbordes und Anderer nach dem Innern Afrika's den Weg bahnen. Namentlich an der Erschließung Inner-Afrika's durch Frankreich verspricht man sich an der Seine einen ungeheuren Absatz für die französischen Waaren. Wenn nur die Engländer durch diese schöne Rechnung keinen Strich machen.

(England.) Das englische Kabinet hält noch immer an dem Gold des Schweigens, hinsichtlich der ferneren Pläne Englands in Egypten fest. Es heißt allerdings, daß zwischen England und verschiedenen kontinentalen Mächten das Silber der officiösen Pourparlers über diese Frage hin und her rollire und daß Frankreich sogar schon seine Zustimmung zu den englischen Plänen gegeben habe, doch klingen diese Mittheilungen wenig wahrscheinlich. Glaubwürdiger erscheint eher eine officiöse Berliner Meldung, daß vor Ende October von England keine Mittheilungen über die künftige Neugestaltung der ägyptischen Verhältnisse zu erwarten seien, da doch erst der Verwaltungsapparat, wenn auch nur provisorisch, wieder vollständig eingerichtet werden müßte.

(Italien.) Italien befindet sich vollständig im Gewühl des Wahlkampfes, welcher erst mit dem am 29. October und 5. November stattfindenden Neuwahlen zur Deputirtenkammer seinen Abschluß erhalten wird. Unter den vielen Wahlreden ist besonders diejenige hervorzuheben, welche der Ministerpräsident Depretis am 8. October vor seinen Wählern in Stradella hielt. Herr Depretis beleuchtete die großen Fortschritte, welche Italien in den letzten Jahren auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens gemacht habe; die auswärtigen Beziehungen Italiens stellte Depretis als die besten dar, namentlich aber hob er das warme Verhältniß des Landes zu England hervor, bezüglich der ägyptischen Politik Italiens äußerte sich jedoch der Ministerpräsident sehr reservirt.

(Türkei.) Der türkisch-griechische Grenzstreit wird in diesen Tagen seine definitive Erledigung finden, da in vergangener Woche die türkischen Commissionen zur Uebergabe der vier

streitigen Punkte an Griechenland nach den betreffenden Distrikten abgereist sind.

(Egypten.) Das Interesse an den ägyptischen Angelegenheiten concentrirt sich jetzt hauptsächlich auf die Verhandlungen desselben und die mit den Angeklagten angestellten Verhöre haben aber bis jetzt nur geringe Resultate ergeben, da die Bernommenen die ihnen zur Last gelegten Verbrechen und Vergehen läugnen. Dagegen soll sich herausgestellt haben, daß die Theilnehmer und Rebellen fortwährend Beziehungen zum Sultan unterhielten, selbst zur Zeit, als die Proclamation desselben gegen Arabi erlassen wurde. Die Bestätigung dieser sensationellen Nachricht bleibt noch abzuwarten. In Alexandrien dauern die Exekutionen fort und wurden am 9. October die Mörder des Dr. Ribton und Cattonis hingerichtet. Am Dienstag sind in Alexandrien 200 Circassier, Türken und Albanesen angekommen, um in die ägyptische Gendarmerie einzutreten. Da in letztere auch Schweizer, Griechen u. s. w. eingereiht werden, so wird das ägyptische Gendarmeriecorps aus sehr gemischten Elementen zusammengesetzt sein.

Verschiedenes.

— Laasphe. Am Kopfe der vorigen Nummer d. Bl. empfiehlt sich der Herr Oberpräsident, Staatsminister a. D. Dr. H. Achenbach Excellenz, der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises Siegen-Wittgenstein, den Wählern zur Wiederwahl.

Sonderbar erscheint es, daß Herr Dr. Achenbach diesen Weg gewählt hat, sich den Wählern vorzustellen. Die meisten Wittgensteiner kennen Herrn Dr. Achenbach weder persönlich, noch wissen sie, wie derselbe in wichtigen Fragen gestimmt hat und ferner stimmen wird und sind der Ansicht, daß, wenn Herr Dr. Achenbach wiedergewählt zu werden wünscht, er sich seinen Wählern persönlich vorzustellen habe und ihnen kund giebt, unter welcher Flagge er zu segeln gedenkt. Wenn Herr Dr. Achenbach glaubt, daß ihm die Wittgensteiner Stimmen auch ohnedies zufallen müssen, so dürfte er sich irren.

Herr Dr. Achenbach besitzt aber auch nicht mehr das Vertrauen der Wittgensteiner Wähler.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung
von Paul Böttcher

(Fortsetzung)

Wenn eine Bürgschaft für die Zukunft in der Verheirathung Selmas mit dem jungen Braut liegt, so wäre mir dies auch deshalb angenehm, weil das spätere Zusammenleben mit Deiner Tochter sich jedenfalls nicht sehr rosig gestalten dürfte und ein ewiges Mißtrauen, das allerdings nur auf ihrer Seite wäre, würde mir die Sonne meines neuen Heims mehr als einmal verdunkeln. Es wäre mir nichts angenehmer, als wenn durch die Verheirathung Deiner Tochter eine Doppelhochzeit zu Stande käme; damit wären Deine und meine Wünsche verwirklicht und wir hätten die Hoffnung auf eine ungetrübte, glückliche Ehe. Ich wollte in diesem Falle unser Vermählungsfest gern noch einige Wochen hinausgeschoben sehen, so sehr ich mich auch darnach sehne, Dir bald mehr als bloß die Verlobte zu sein. Und nicht wahr", sagte sie in schmeichelndem Tone, indem sie ihren Arm und den Hals Bernheims schlang, "Du erfüllst meinen Wunsch, und wenn Du etwa schon zu hart gegen das arme Kind gewesen sein solltest, so wird es Dir nicht schwer

fallen, sie wieder zu beruhigen, wenn Du auch in Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse ihr noch nicht ein bestimmtes Versprechen machen kannst."

Bernheim drückte einen Kuß auf die Lippen seiner jungen Braut und wand sich aus deren bestrickenden Umarmung. "Dein Wunsch, liebe Lina, ist auch der meine und er soll sogleich erfüllt werden."

Mit diesen Worten zog er an der im Zimmer angebrachten Klingelschnur, worauf das Hausmädchen erschien und nach den Befehlen ihres Herrn fragte.

"Gehe zu meiner Tochter und sage ihr, daß ich sie zu sprechen wünsche," und als das Mädchen sich entfernt hatte, um den ihr gewordenen Auftrag auszuführen, wandte er sich wieder zu Lina und sagte: "ich will jetzt gleich noch einmal Rücksprache mit ihr nehmen, damit dieser Gedanke Dich nicht ferner beunruhigen soll."

Wen Lina aber glaubte, daß Bernheim nur, um ihr zu gefallen, ihrem Wunsch entgegen zu kommen habe, so befand sie sich im Irrthum; ihn leitete auch noch die Erinnerung an seine Vergangenheit und an das schwere Unrecht, das er den Eltern Walthers zugefügt. Bernheim sagte sich, daß, wenn der Sohn Witwiffers jenes Geheimnisses geworden, es am besten sei, wenn er ihm seine Tochter gab, dann wäre die-

ser moralisch gezwungen, den Schwiegervater zu schonen; sollte aber Walther von der ganzen Sache nichts wissen, so war Bernheim auch wiederum fest entschlossen, ihm die Tochter zu versagen, denn es wäre durch diese Verheirathung nicht allein ein großer Theil seiner widerrechtlich erworbenen Reichthümer an den rechtmäßigen Eigentümer zurückgefallen, sondern dieser Walther, den er von jeher nur mit Widerstreben in seinem Hause geduldet, hätte ihm auch fernerhin als sein verkörpertes Gewissen den Lebensfrieden gestört.

Wenn Lina allerdings eine Ahnung von der Vergangenheit Bernheims gehabt hätte, so würden sie und ihr würdiger Complice jedenfalls ein anderes Mittel gewählt haben, um ihren Zweck zu erreichen, denn die Andeutungen, welche Orenfer in seinem Briefe über Bernheim an die Tochter gemacht, indem er geschrieben, daß auch Bernheims Garten nicht frei von Unkraut wäre, hielten Meinhardt und Lina für leere Drohungen und deshalb eben glaubte sie Letzteres, daß Bernheim nur aus Liebe zu ihr handelte.

"Du gestattest mir aber, lieber Bernheim, daß ich mich während der Unterredung mit Deiner Tochter zurückziehe?" sagte Lina.

Ich ehre Deinen Wunsch liebes Herz und glaube die Gründe hierfür errathen zu können.

Als die vom Kreise lange ersehnte Sekundärbahn Cölbe-Laaßpe im Abgeordnetenhaus zur Beschlußnahme stand, da hatte unser Abgeordneter keine Worte, die nützliche und notwendige Anlage zu befürworten. Er gab sie den Angriffen der Fortschrittspartei preis und überließ die Verteidigung seinem Kollegen, dem Abgeordneten unseres Nachbarkreises Biedentopf. Das haben die Wittgensteiner Wähler nicht vergessen und die Ueberzeugung gewonnen, daß ihre Interessen in den Händen des Herrn Dr. Achenbach nicht so gut aufgehoben sind, als sie es wünschen und sind Willens Herrn Dr. Achenbach nicht wieder zu wählen.

— Budapest, 23. Sept. Augenzugungen schildern den Zustand der Brücke unmittelbar nach der Katastrophe als entsetzlich. Aus einer 60 m. breiten Oeffnung ragen die Trümmer empor. Die essiger „Drau“ schiebt die Schuld an der Katastrophe direkt auf das Unverständnis oder die Pflichtvergessenheit der Beamten und Sachverständigen welche die Brücke für praktikabel erklärten. Ein Brückenjoch war total unterwaschen, ohne daß die Sachverständigen es bemerkten. Die Zahl der verunglückten Husaren ist 25, außerdem sind zwei auf der Brücke beschäftigte Arbeiter getödtet worden. Auch die Draubrücke bei Baloo ist gefährdet durch das auf's Neue anwachsende Drau-Hochwasser. Im Spital sind 15 verwundete Husaren in Pflege. Der Maschinenführer rettete sein Leben, indem er sich an den Telegraphendraht anklammerte. Der Verkehr wird seit heute durch Wagen über die zweite Brücke bis zum Wachtthaus jenseits der Brücke vermittelt. Die Herstellung der Brücke, wenn dieselbe überhaupt möglich, erfordert mindestens 14 Tage.

— Eine hochherzige That vollführte jüngst ein junger deutscher Matrose. Namens Karl Stang in dem Flusse Medway bei Liverpool. Er befand sich an Bord der dort im Dock liegenden deutschen Bark Meta, als plötzlich ein Matrose, Namens Albert Page über Bord fiel und von der Ebbe rasch flußabwärts geführt wurde. Im ersten Augenblick herrschte eine solche Verwirrung, daß Niemand daran dachte, einen Rettungsversuch zu machen, als Stang sich rasch entschloß ein Seil um den Leib band und vom Stern des Schiffes von einer Höhe von 9 Meter in den Fluß sprang und

dem Ertrinkenden nachschwamm. Unglücklicherweise wurden seine Beine derart in das Seil verwickelt, daß er am Schwimmen verhindert wurde und so mußte man denn das Thau vom Schiff aus kappen. Mit dem etwa 80 Meter langen Seil am Körper hängend schwamm der wackere junge Mann unter den ermutigenden Zurufen der Zuschauer dem Davontreibenden nach, der sich, als er ihn endlich erreichte, in der Todesangst so fest an seinen edlen Retter klammerte, daß beide in die größte Gefahr gerieten. Mittlerweile war aber von der Barke ein Boot herabgelassen worden, dessen Mannschaft sich mit raschen Ruderschlägen den Ertrinkenden näherte und dieselben gerade noch rechtzeitig dem feuchten Grabe entriß; denn als die Geretteten an Bord gebracht wurden, waren beide ohnmächtig und kamen erst nach längerer Zeit wieder zu sich.

— Mäßigkeit. Ein fröhlicher Pfälzer wanderte vor Jahren in Amerika ein und besuchte seinen in der Nähe von Lancaster, Penns., ansässigen Onkel. Neben dem reichen Sonntagsmahl stand anstatt der gewohnten Weinflasche das Wasserglas. Der Deutsche machte einige Bemerkungen darüber, die man ihm kurz mit der Erklärung abschnitt: „Mir sein halt Temperenz, bei uns derf kei Troppe Spiritus ins Haus.“ — Nach dem Essen zog sich der Bauer zum Mittagsschlafchen zurück, die Mädchen gingen in die Sonntagschule und die Jungen in die Scheune. Plötzlich rief die Tante den deutschen Vetter in die Küche und zog verstoßen eine Flasche Kirschengeist aus dem Wandschrank und sagte: „Komm trink, mein Alter ist so streng temperenz, daß ich nichts merken lassen darf, aber man friegt mitunter Leibweh.“ — Zehn Minuten später ruft der Alte seinen Vetter in seine Stube, schließt eine Kiste auf, in welcher ein vier Gallonensäßchen schlummern schenkt ein und sagt: „Trink herzhast, wenn mer auch Temperenzler sein, unsern gute Troppe halte mer doch, aber die Alte derf's net wisse.“ Etwas später geht der Gast nach den Ställen, dort schleppen ihn die Söhne des Farmers in eine dunkle Ecke, ziehen eine Flasche aus dem Stroh mit den Worten: „Vetter, trink, 's ist ein guter Bourbon, aber sag's den Alten net, die sein verrückte Temperenzler.“

— Auch ein Mittel gegen das Trinken!

Als ein Säufer einst im Rausche seine Frau doppelt sah, erschreckte er so sehr, daß er sich von da ab das Trinken abgewöhnte.

— „Ich fürchte,“ sprach ein Mann, der eine große Reise antreten wollte, zu seiner Frau daß Deine Liebe nachlassen wird, wenn ich so lange von Dir fern sein werde.“ „O, das fürchte nicht mein lieber Mann,“ war die Antwort. „Je weiter ich Dich von mir fern weiß desto lieber bist Du mir.“

— Eifersucht. Eifersüchtige glauben gewöhnlich den Grund ihrer Eifersucht in der Genußsucht, dem Egoismus, der Eitelkeit der andern Ehehälften zu finden. In der That aber liegt der Grund in dem Schwäche und Mangelhaftigkeitsbewußtsein des Eifersüchtigen selber. Er sagt sich: „Ich sehe ein, daß ich meiner Ehehälfte nicht genüge; ich empfinde es, daß sie nach dieser oder jener Richtung hin höhere Ansprüche zu stellen berechtigt ist.“ Durch dieses Bewußtsein wird man eifersüchtig, wenn auch zeitweilig zu Unrecht, da es viele Menschen giebt, welche mit dem ihnen vorgelegten Butterbrote zufrieden sind, auch wenn sie ohne Schwierigkeiten Leckerbissen erlangen könnten — vorausgesetzt, daß das Brod nicht flebrig und die Butter nicht ranzig ist, d. h. daß das Butterbrod gut ist. So ist auch Güte in der Ehe das sicherste Mittel zur Erhaltung der Treue, selbst da, wo die Ehe des fesselnden Zaubers der Liebe entbehrt.

— Gute Hausordnung. Frau (zu ihrem Mann): Jetzt haben wir dir den ganzen Vormittag den Schuh von unserer kleinen Else gesucht — da steckt er nun mitten in unseren eingemachten Bohnen. Ich wußte es ja, daß bei mir nichts verloren geht!

— Lehrer: Wir kommen nun zur Bildung von Gegensätzen. Zum Beispiel: Die Frau liebt das Einfache. Wie würdest Du den Gegensatz bilden? — Schüler: Der Mann liebt das Bairische.

Personal-Chronik

Der Beigeordnete Wilhelm Schuppener zu Laasphe ist zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamts-Bezirk Laasphe ernannt worden.

Du wirst nicht wollen, daß Selma sich bei unserer Besprechung über diesen Punkt genirt fühlen soll.“

Noch ehe Lina etwas erwidern konnte, trat Selma in das Zimmer. Diese grüßte ihre bisherige Gesellschafterin nur leicht und wandte sich an ihren Vater: „Du hast mich rufen lassen, mein Vater.“

Wernheim räusperte sich und holte tief Athem als wenn er zu einer langen Unterredung auszuholen wolle, warf aber seiner Verlobten einen nicht mißzuverstehenden Blick zu, worauf sich diese mit der Entschuldigung, noch einige Besorgungen zu haben, zurückzog, allerdings nur, um an der Thür zu lauschen, damit ihr auch kein Wort von dem Gespräch verloren ginge.

„Ich habe Dich rufen lassen, um noch einmal über besagten Gegenstand, zu reden. Ich habe mir die Sache noch einmal überlegt und gefunden, daß ich vorher etwas vorschnell geurtheilt. Meine Ansicht hat sich insofern geändert, daß ich die Genesung des jungen Mannes, dem Du Dich hinter meinem Rücken versprochen hast, abwarten und ihn erst dann prüfen werde. Ist sein Charakter und sind dessen äußere Verhältnisse, um die zu kümmern ich nie Veranlassung und Gelegenheit hatte, derart, daß ich Deinetwegen sorglos in die Zukunft blicken darf, so soll Dein

Wunsch erfüllt werden und ich will zu dieser Verbindung meine Zustimmung geben, knüpfe jedoch hieran die Bedingung, daß Du während der Zeit, bis ich mich genau orientirt haben werde, Dich von dem jungen Manne fern hältst folglich auch nicht während seiner Krankheit an dessen Lager in der sehr unsichlichen Rolle der barmherzigen Samariterin verweilst. Du kannst Dich um so eher in diese Bedingung fügen, als Du Dich auf eine vorurtheilsfreie, gerechte Beurtheilung der Sachlage verlassen kannst und ich für eine gewissenhafte Verpflegung des Kranken Sorge tragen werde. Bist Du damit einverstanden?“

„Ich freue mich, mein Vater, daß Du so darüber denkst,“ erwiderte Selma, „wenn ich auch nicht weiß, warum Du diese harte Bedingung hinzufügst. Ich füge mich jedoch gern Deinem Willen, weil ich nur zu gut weiß, daß Du nur Lobenswerthes über Walthers erfahren wirst. Doch wirst Du mir gestatten, daß ich mich hin und wieder nach dem Befinden Walthers erkundige?“

„Diese kleine Liebhaberei will ich Dir nicht versagen, mein Kind,“ sagte Wernheim lachend „und nun mag die Sache für jetzt abgethan sein. Was ich noch sagen wollte, ist, daß Du für eine Trauetoilette zu der jedenfalls übermorgen stattfindenden Beerdigung Brandts for-

gen möchtest, Frä. Köhr wird dasselbe thun und ich halte es für das Beste, wenn Du Dich über diesen Punkt mit ihr verständigt. Deine bisherige Abneigung gegen sie kann ich ebensovienig begreifen wie entschuldigen, da sie nur dein Bestes will; denn wisse, daß sie es war, die mich zu dem bestimmt hat, was ich Dir jetzt mitgetheilt habe.“

„Du weißt, lieber Vater, daß ich nicht lügen kann und eine aufrichtige Antwort von mir könnte Dich erzürnen. Und was das Trauerkleid anbelangt, so weißt Du ebenfalls, daß ich dasselbe, seitdem die gute Mutter todt ist, noch nicht abgelegt habe.“

„Nun, das magst Du halten, wie es Dir beliebt,“ sagte Wernheim abgewandt, der sehr wohl den Vorwurf fühlte, welcher in den Worten Selmas lag und der deshalb das Gefühl der Beschämung nicht zu unterdrücken vermochte. „Jedenfalls sehe ich Dich bei der Bestattung des Inspektors.“

„Ganz gewiß, Vater, und zwar um so eher da Du es wünschst.“

Wernheim verhielt sich jetzt schweigend und da zwischen ihm und seiner Tochter noch immer ein gewisses Gefühl der Spannung herrschte, so konnte man es Selma nicht übel nehmen, wenn sie sich zurückzog.

(Fortsetzung folgt.)

Die vereinigten Tabakfabriken:
Carl Jos. Klein in der Sonne
und

Casp. Rüter Nachfolger
in Mülheim a. Rhein

bitten die Consumenten Ihrer Tabake genau auf Firma und
Schutzmarke (Sonne und Bergmann) zu achten.
Aufschriften adressire man an die Firma
Casp. Rüter Nachfolger.

Ausverkauf.

Umstandehalber verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen
Manufakturwaaren  unterm Einkaufspreis: 
Eine große Auswahl Kleider- und Unterrockstoffe,
eine Parthie Burkin-Reste, Manns- und Kinder-
Toppfen, wollene, halbwollene und leinene Hosen,
Blaudruck, Kattun von 20 Pfg. an, Bettzeuge,
Leinen, Tischdecken, Arbeitskittel und Hemden zu
1 Mk. 50 Pfg. das Stück, Unterhosen, Taschentücher
und Halstücher, sowie Frauen- und Kinder-
Regenmäntel u. s. w. u. s. w.

Samuel Bettelheiser.

Mayers Brust-Syrup

anerkannt bestes Hausmittel
gegen Husten, Heiserkeit, Hals-
und Brustschmerzen, Asthma,
Keuchhusten etc. à Fl. 1, 2 $\frac{1}{2}$
u. 3 Mk. bei Aug. Imgardt
in Laasphe.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift
bereitete Vereinigung von Zucker
und Kräuter-Extrakten, welche
bei Hals- und Brust-Affektionen
unbedingt wohlthuend wirken.
Naturell genommen und in heißer
Milch aufgelöst sind dieselben
Kindern wie Erwachsenen zu em-
pfehlen.

Vorräthig in Laasphe bei **Ph.
L. Schuppert** und bei **Georg
Vollmer.**

Kalender pro 1883

empfehlen in reichhaltiger Aus-
wahl. **S. Schuchardt.**

Stöcke,

empfehle von 0,25 bis zu 36
Mk. pro Stück. In schönster
Auswahl.

S. Schuchardt

Sonntag den 15. d. M.
Morgens 8 Uhr Uebung der
freiwilligen Feuerwehr.
Der Hauptmann.

Ein kräftiger Junge, der
die Bäckerei erlernen will,
findet gute Stelle. Näheres bei
Jacob Franz
Bermershausen.

Submission

auf Lieferung und Befestigung
des Bohlenbelages für eiserne
Brücken, getrennt in 2 Lose
Termin: **Mittwoch den 18
Oktober Vormittags 11 Uhr**
im Bureau des Unterzeichneten,
woselbst die Zeichnungen und Be-
dingungen ausliegen, letztere auch
gegen Einsendung von 3 Mk.
bezogen werden können.

Ueber Los II erteilt auch
Regierungsbaumeister Stein-
vorth in Marburg Auskunft
Biedenkopf, den 7. Okt. 1882
Der Regierungs-Baumeister
Fick.

Ein
Zimmer
zu vermieten.
Näh. in der Expd.

Saatkorn Saathaser Maisschrot

in vorzüglicher Qualität bil-
ligst zu haben bei
E. Dresler Frau

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1882.

Versichert 58510 Personen mit 402,683500 Mar
Banfonds 104,525000 "
Ausgezählte Versicherungssummen seit
Eröffnung 136,000000 "

Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. —
Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautions-
darlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Ver-
sicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnach-
weisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre
1883: 43 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42
Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von
45 Jahren 13 Mk. 70 Pfg. 45 Jahren 23 Mk. — Pfg.
30 " 15 " 30 " 50 " 27 " 40 "
35 " 17 " 20 " 55 " 33 " 30 "
20 " 19 " 70 " 60 " 41 " 59 "

Vertreter: **J. Behn in Laasphe.**

Feinster Weinessig

welcher niemals verdirbt, daher
zum Einmachen sehr zu er-
pfehlen, per Liter 30 Pfg.

E. Dresler Frau

Ich habe wieder eine große
Parthie

Schöner Druckzeuge

erhalten, wovon ich den Meter
zu 40 Pfg. verkaufe

Ph. Lud. Schuppert.

Lager in allen Sorten

Seilerwaaren

von Fr. Unger bei

W. Feuring, Bürstenmacher
Frische holländische

Ofenrohre, Gussstahl, Mähstahl,
Nr. 2, 10, 17, Innerberger
Stahl Nr. 2, 10, 17, Schneid-
stahl 1x2x3x raffinierte Griff-
stahl, Bohrstahl, Gussstahl für
Hämmer etc., eiserne Pflug-
kaaren u. Wagen-Achsen, Rad-
eisen, Achseisen, Quadrateisen,
Bandeisen, Nagelisen, Schlosser-
eisen, Schmiedeisen, Eisenblech-
eiserne u. stählerne Pflugscharren
u. Rießer, Scharren für Wende-
pflüge, Maulkörbe, alle Sorten
Schlösser, Spannsägen, Bugketten
mit graden u. gedrehten Glie-
dern, Kuhketten, Kälberketten,
Baumketten, Hundketten, etc.,
Schaufeln, eiserne und verstärkte
Spaten, Dünger- und Hengabeln,
Wagenschrauben, Sensen, Sichel
Sensenbäume, Rechen u. Wehsteine
empfehlen zu Fabrikpreisen.

Ph. Lud. Schuppert
in Laasphe.

Wolle

vorzügliche Qualität, die ohne
gekammt zu werden, aus der
Hand gesponnen werden kann,
per Pfd. M. 1.60 bei

E. Dresler Frau

Tausende

die an Bettmäßen u. Blasenisch. ge-
litten, verdanken ihre rasche Heilung
mein. Spez.-Verfahren. Prospekte u.
beglaub. Zeugnisse gratis durch
E. J. Bauer, Wertheim a. M.

Säringe

sind bei mir zu 20 Pfg. das
Stück zu haben.

Ph. Lud. Schuppert

Sonntag den 14. Oktober
„Lotto“ Nr. 99 haast!
A. A.

Spielkarten

bei **W. Jung, Buchbinder**
Laasphe.

Nähmaschinen Feder

Die praktische
und hygienische
Bedeutung dieser
Feder besteht darin,
dass sie durch ihre pa-
rallele Richtung mit der
Schriftlage die Grund-
striche auf naturgemäße
Weise ausführt und es er-
möglichst, beim schreiben gerade
vor dem Tische zu sitzen.

Vorräthig bei Aug. Imgardt.

Pierkaiserbild

in Cabinet-Format ist vorrätig
bei

Aug. Imgardt
Buchhandlung.